



Am Montag, den 6. September, starb in Montélimar eine Mutter. Nachbarn alarmierten gegen 7 Uhr morgens die Polizei. Es wurde ein Mann verhaftet, bei dem es sich vermutlich um ihren Ex-Mann handelt.

Drama in Montélimar, im Bezirk Nocaze, am Montag, dem 6. September 2021, gegen 7 Uhr morgens. Eine 38 Jahre alte Frau, Mutter von vier Kindern, wurde Opfer eines gewaltsamen Todes. Sie wohnte in einem Gebäude am Place Berlioz.

Die Frau versuchte zu fliehen, wurde aber von ihrem Angreifer auf der Treppe ihres Hauses eingeholt. Bei dem mutmaßlichen Angreifer soll es sich um ihren Ex-Mann handeln, von dem sie sich vor einigen Wochen getrennt hat. Der Mann soll mehrmals auf sie eingestochen haben. Am Tatort wurde ein Messer gefunden.

Nach Angaben des Staatsanwalts von Valence, Alex Perrin, wurde die Frau in die oberen Gliedmaßen, den Hals und den Nacken gestochen. Die junge Mutter starb noch am Unfallort. Eine Autopsie soll die genaue Todesursache klären.

Der Mann blieb am Tatort und wurde von der Polizei festgenommen. Die vier Kinder des Opfers im Alter zwischen 5 und 15 Jahren waren nach Angaben der Staatsanwaltschaft zum Tatzeitpunkt anwesend. Sie wurden mit einem Schock ins Krankenhaus von Montélimar gebracht. Das älteste Kind wies der Polizei zufolge ebenfalls Anzeichen von Verletzungen auf. Im Rahmen der Ermittlungen muss festgestellt werden, ob der Teenager versucht hat, seine Mutter zu schützen.

Der 37-jährige Angreifer sei nicht der Vater der Kinder, so die Staatsanwaltschaft. Er wurde mit Verletzungen an der Hand ins Krankenhaus eingeliefert und konnte von der Polizei noch nicht vernommen werden. „Sein Gesundheitszustand hat es nicht erlaubt, ihn zu befragen“, so der Staatsanwalt. Nach Angaben der Staatsanwaltschaft ist der Mann bisher weder gerichtlich noch polizeilich bekannt, und die Ermittler fanden bei ihren ersten Überprüfungen keine Hinweise auf eine Anzeige des Opfers wegen häuslicher Gewalt.

Im Jahr 2020 wurden 102 Frauen und 23 Männer von ihrem Ehepartner oder Ex-Ehepartner getötet, so Zahlen des Innenministeriums.